



IN DIESER AUSGABE

ABSCHIED

Wechsel im Bezirksamt

Berlins dienstältester Stadtrat Wilfried Nünthel geht in den Ruhestand.

SEITE 4

ANGEBOT

Makerspace

In der Anna-Seghers-Bibliothek gibt es künftig noch mehr als Bücher – einen Ort zum Tüfteln, Sticken, Plotten.

SEITE 7

AUSBLICK

Lichtenberg 2020

Wohnungen, Schulplätze, mehr Personal und ein Zirkus – die wichtigsten Vorhaben des Bezirksamtes.

SEITE 8-9

www.rathausnachrichten.de

Anzeigen: Tel. 23 27 - 74 25, - 75 23

Redaktion: Tel. 9 02 96 - 33 07

Vertrieb: Tel. 23 27 - 74 15



André Herzberg rockt am 6. März Lichtenberg.

Foto: Gerald von Foris

Sie hat alles das, was eine ordentliche Feier bieten sollte: gute Musik, leckeres Essen, illustre Gesellschaft und jede Menge Zeit zum Austausch. Eine Feier auf allen Etagen, in der sich nicht alle in der Küche treffen. Und das Beste: Sie geht bis Mitternacht. So können alle mitfeiern. Die Rede ist von der Nacht der Politik im Rathaus Lichtenberg.

Mittlerweile eine echte Institution, überrascht das Event seine Gäste trotzdem jedes Mal aufs Neue. Und wie jedes Jahr, ist auch dieses Mal eine echte Bekanntheit, eine Berliner Perle der Musikszene dabei, die dem ganzen Abend noch Glamour verleiht: André Herzberg, Sänger der Band Pankow, rockt Lichtenberg. Die Nacht der Politik bietet allen In-

teressierten die Gelegenheit sich zu amüsieren, mit Bezirkspolitikerinnen und -politikern ins Gespräch zu kommen oder zu informieren. Das Rathaus zeigt, was in ihm steckt. Am Freitag, 6. März geht es um 17 Uhr im Rathaus in der Möllendorffstraße 6 los.

MEHR DAZU AUF SEITE 3

Hören = Dazugehören



Seit 28 Jahren in
Hohenschönhausen

hörsysteme sommer

GmbH

Konrad-Wolf-Straße 98 · 13055 Berlin

☎ 030 - 971 14 74 / TRAM M5

Mo - Fr 9 - 18 Uhr · www.hoersysteme-sommer.de

HAUSAUFGABENHILFE

Betreuung gesucht

Die Grundschulkinder einer Unterkunft für Geflüchtete in Lichtenberg haben mächtig Glück gehabt: An zwei Nachmittagen pro Woche kommen Ehrenamtliche, um ihnen bei den Hausaufgaben zu helfen. Viele Kinder schätzen das Angebot: Der Raum für Kinderbetreuung ist an diesen Nachmittagen meist gut gefüllt.

Die Unterstützerinnen und Unterstützer haben früher als Mathelehrer, Sekretärin oder Erzieherin gearbeitet, eine Ruheständlerin ist bis heute Lesepatin an Schulen. In der Gruppe mit dabei sind aber auch ein junger Referendar und ein Bewohner der Unterkunft. Sie alle sind mittlerweile eine Gemeinschaft geworden und wissen, dass den Kindern, die bereits einen langen Schultag hinter sich haben, Ruhe, Geduld und Freundlichkeit besonders guttun. An unterschiedlichen Tischen wird dann mit den Kleinen Lesen oder Schreiben geübt, mit den Größeren Fragen in Mathe, Englisch oder Deutsch geklärt, mal auch eine Buchpräsentation vorbereitet oder für einen Test gelernt. Das Beste dabei? Das Gefühl, wenn die Kinder immer wieder kommen, sich mit der Zeit ihre Sprache und die Noten verbessern und einige sogar den Sprung aufs Gymnasium schaffen, dann ist das ein Grund für gemeinsame Freude.

Möchten Sie sich auch in einem solchen Projekt engagieren? Die bezirkliche Mitarbeiterin für Flüchtlingsfragen Irina Plat berät sie gern, Mail: irina.plat@lichtenberg.berlin.de, Tel: 90296-3596.



Foto: Bezirksamt Lichtenberg



Im Dezember wurde das oskar-Büro im Storchenhof eröffnet, das von Anita Hebbinghaus (Mitte) geleitet und von Marina Nötzold und Peter Wagenknecht unterstützt wird.

Foto: Wolfgang Hänsel, Fotoclub Hohenschönhausen

Freiwilligenagentur auch in Hohenschönhausen

Oskar Freiwilligenagentur berät jetzt auch im Einkaufscenter Storchenhof

Seit Ende des letzten Jahres ist es in Hohenschönhausen einfacher, sich ehrenamtlich zu engagieren. Denn die oskar | freiwilligenagentur, bisher nur in Lichtenberg Mitte ansässig, hat ein zweites Büro im Einkaufscenter Storchenhof eröffnet.

Anita Hebbinghaus, Projektverantwortliche am neuen Standort, ist zufrieden: „Endlich sind wir auch in Hohenschönhausen direkt vor Ort“. Eine Besonderheit im Storchenhof: „Wir kümmern uns hier auch verstärkt um Menschen, denen es nicht so leicht fällt, sich einzubringen, zum Beispiel aufgrund von gesundheitlichen oder sozialen Problemen“, so Anita Hebbinghaus.

„Gemeinsam mit ihnen überlegen wir, was sie brauchen, um sich engagieren zu können. Bei Bedarf können wir zum ersten ehrenamtlichen Einsatz mitkommen und schauen, ob

alles passt.“ Geprägt wird dieser Ansatz von der Überzeugung, dass alle Menschen, die sich freiwillig engagieren wollen, dazu auch die Möglichkeit bekommen sollen.

Wer sich für ein Engagement interessiert, kann nun also auch im Storchenhof dienstags und donnerstags einfach zwischen 14 und 18 Uhr vorbeikommen. Wer zu einer anderen Zeit kommt, sollte möglichst vorher einen Termin vereinbaren.

Die oskar | freiwilligenagentur - der Anfang November das Qualitätssiegel des Fachverbandes bagfa verliehen wurde - informiert und berät alle Interessierten im Bezirk zum freiwilligen und ehrenamtlichen Engagement. Für Freiwillige bietet sie Fortbildungen, Austausch und Danke-Veranstaltungen. Derzeit finden Interessierte bei oskar etwa 180 Möglichkeiten, sich bei sozialen Einrichtungen und

gemeinnützigen Organisationen einzubringen. Die oskar | freiwilligenagentur Lichtenberg ist ein Projekt der Stiftung Unionhilfswerk Berlin und wird vom Bezirk Lichtenberg sowie vom Land Berlin gefördert. Die Arbeit in Hohenschönhausen wird durch Fördermittel des Europäischen Sozialfonds (ESF) ermöglicht.

Im Rahmen der Aktion „Berlin sagt Danke“ lädt Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) die Lichtenberger Freiwilligen am 7. März, 10:30 Uhr, zum Brunch in die oskar | freiwilligenagentur in der Weitlingstraße ein.

WEITERE INFOS

oskar | freiwilligenagentur
(030) 746 858 740
www.oskar.berlin

EHRENAMT

„Berlin sagt Danke“ 2020

„Berlin sagt Danke“ – unter diesem Motto wird am Samstag, 7. März 2020 zum fünften Mal der Berliner Aktionstag für Ehrenamtliche durchgeführt. Der Berliner Senat und das Abgeordnetenhaus von Berlin würdigen mit der Aktion das Engagement hunderttausender Berlinerinnen und Berliner, die sich ehrenamtlich einbringen.

Wie in den Vorjahren werden Kultur- und Freizeiteinrichtungen in allen Teilen Berlins, so auch in Lichtenberg, aufgerufen sich an diesem Tag mit kostenlosem Eintritt und Führungen für das Engagement zu bedanken. Gewiss ist, dass der Bezirksbürgermeister und die oskar |

freiwilligenagentur lichtenberg traditionsgemäß am 7. März zum Brunch einladen werden.

Das Programm mit den berlinweiten Aktionen findet sich im Internet und wird bis Ende Februar ergänzt.

www.berlin/berlin-sagt-danke

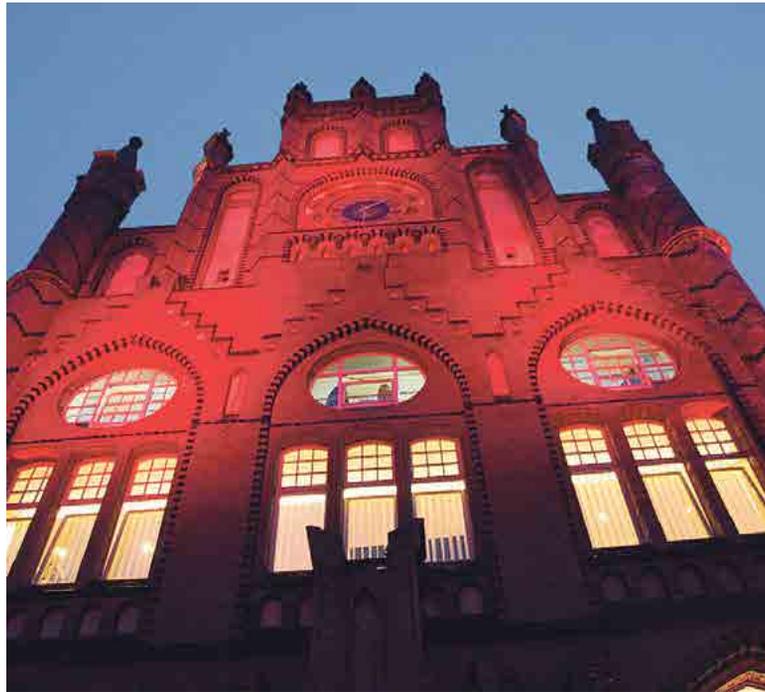
Eine Nacht im Rathaus

Lässiger Blues, Zirkus zum Mitmachen und jede Menge Gespräche

Die Nacht der Politik in Lichtenberg bietet den Bürgerinnen und den Bürgern die Gelegenheit, ihren Bezirk und seine politischen Vertreterinnen und Vertreter zu erleben. Los geht es wie gewohnt um 17 Uhr. Dann läuft der Betrieb im Rathaus langsam auf Hochtouren. Um 18 Uhr können die Besuchenden die Licht-Show „HighLight“ des Duos Illumina bewundern und bestaunen, wie das Rathaus angeleuchtet wird. Ein Muss für Profi- und für Hobbyfotografen und Hobbyfotografinnen. Um 20:30 Uhr folgt ein Höhepunkt des Abends. André Herzberg spielt im Ratssaal. Herzberg ist Musiker, Sänger und Schauspieler. Viele werden ihn als Mitglied der Band Pankow kennen. DAS MAGAZIN beschrieb Herzbergs Musik sehr treffend folgendermaßen: er „besinnt sich auf alte Stärken, erstklassige Texte, gepaart mit einem minimalistischen Sound zwischen früher Stones-Gitarre und lässigem Barblues“ – Herzberg sollte man einmal im Leben gehört haben.

Bis Mitternacht sorgt ein vielfältiges Programm der Fraktionen der Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung und des Bezirksamtes für allerlei Abwechslung. Es wird moderierte Gespräche mit Innensekretär Andreas Geisel geben und Karin Halsch, Mitglied des Abgeordnetenhauses sowie Burkard Dregger, Fraktionsvorsitzender im Abgeordnetenhaus, sind ebenfalls vertreten.

Fraktionsvorsitzende und Bezirksverordnete stellen sich und unterschiedliche Themen vor. Im Anschluss gibt es auch Raum für kon-



Das Rathaus Lichtenberg ist zentraler Anlaufpunkt an diesem Abend.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg

struktiven Austausch. Außerdem können Interessierte sich über den Kinderzirkus Cabuwazi informieren. Der stellt sich persönlich vor, zwei artistische Darbietungen obendrein. Alle, denen das noch zu wenig Trubel ist, die können im Anschluss daran beim Mitmachzirkus aktiv werden. Auch zu den Themen Katastrophenschutz und Notfallvorsorge sowie zur Beteiligung von Bürgern und Bürgerinnen rund um Bebauungspläne und andere relevante Themen wird während der Nacht der Politik informiert. Im Ratssaal wird der Preis für die besten Ein-

sendungen des Fotowettbewerbes verliehen und der Generationschor Frösi präsentiert seine Gesangskünste. Wer zwischendurch ein wenig Kunst genießen will, kann sich in der Galerie ratskeller umschaun und dabei der wunderbaren Musik der Cellistin Anne Müller lauschen.

Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) lädt alle Bürgerinnen und Bürger herzlich zu dieser besonderen Nacht ein: „Kommen sie vorbei, es ist gut sich kennenzulernen. Die Türen des Rathauses stehen Ihnen an diesem Abend besonders lange offen!“

GEHEIMTIPPS

Verborgene Schönheiten

Wer kennt sie nicht, die Orte, die man selbst am schönsten findet, die aber nie im Reiseführer oder Bildband über Lichtenberg auftauchen? Anlässlich der „Nacht der Politik 2020“ lobt der Bezirksbürgermeister wieder einen Fotowettbewerb aus. Zeigen Sie uns die verborgenen Schönheiten des Bezirkes und lassen Sie uns teilhaben an Ihrem Blick für Lichtenberg. Im Rahmen der „Nacht der Politik“ am Freitag, 6. März 2020, werden die Bilder bis Mitternacht im Rathaus Lichtenberg ausgestellt. Unter allen Einsendungen unter dem Motto „Verborgene Schönheiten“ werden drei Preisträger oder Preisträgerinnen ermittelt. Das Gewinnerbild wird auch in den Rathausnachrichten veröffentlicht. Zu gewinnen gibt es unter anderem Eintrittskarten für den Tierpark und Kinogutscheine. Ein-sendeschluss ist der 21. Februar. Jede teilnehmende Person darf ein Foto in Papierform (mindestens DIN A5) oder ein digitales Bild (mindestens 11 x 15 Zentimeter und 300 dpi) einreichen. Die Beiträge können im Raum 118 oder 112 im Rathaus Lichtenberg in der Möllendorffstraße 6 persönlich abgegeben oder per E-Mail unter dem Stichwort „Verborgene Schönheiten“ an die Pressestelle des Bezirksamtes geschickt werden: pressestelle@lichtenberg.berlin.de. Alle Arbeiten müssen folgende Angaben enthalten: Name, Vorname, Alter, Adresse, Telefonnummer, Titel des Werkes. Alle Teilnehmenden erlauben dem Bezirksamt, die Fotos zu veröffentlichen.





LBD - Lichtenberger BetreuungsDienste gGmbH
Ein Unternehmen der Stiftung Rehabilitationszentrum Berlin-Ost

Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

Wohn- und Pflegezentrum am Landschaftspark Herzberge
Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

Tel. 030 5 30 29 35-0
Fax 030 5 30 29 35-12
lbd@lbd.berlin, www.lbd.berlin

WILFRIED NÜNTHHEL

„Nichts bleibt, wie es ist“

Berlins dienstältester Stadtrat in Ruhestand verabschiedet

Für seine Zeit im Ruhestand hat Wilfried Nünthel schon erste Pläne, auch wenn noch nicht jede Stunde verplant ist – ein wenig anders, als er es bislang als Bezirksstadtrat von zuletzt umfangreichen und bedeutsamen Ressorts gewohnt war.

Eine Auszeit von den alltäglichen Problemen und Sorgen fand er meist am Wochenende beim Lesen. Im ausgebauten Dachboden seines Häuschens reihen sich Bücher dicht an dicht. E-Books mag er nicht, stattdessen lieber gedruckte Bücher aus Papier, das Gefühl des Seitenrascheln beim Blättern, die Illustrationen. Ein besonders dickes Buch sticht dabei heraus: „Die Philosophie des Abendlandes“ – das war mal eine Urlaubslektüre vor fünf Jahren, ganze 1.000 Seiten stark, gelesen bis zum Schluss.

Damals wurde er gefragt, was er daraus gelernt habe. Lächelnd erwiderte er: „Nichts bleibt, wie es ist.“ Nur wenige Wochen später gab es Wahlen, daraus folgend eine neue politische Konstellation im Bezirksamt Lichtenberg mit neuen Personen und ebenso neu zugeschnittenen Ressorts. Hatte er bis dato als Stadtrat erfolgreich den Wohnungsbau angekurbelt, so waren nun seine langjährige Erfahrung und politischen Kontakte gefragt im Zusammenhang mit der Top-Priorität rund um das Thema Neubau und Sanierung von Schulen und Sportanlagen. Er nahm diese Herausforderung an, wie schon viele zuvor.

BRÜCHE UND UNWÄGBARKEITEN

Denn der Lebensweg des Sohnes einer Bauernfamilie – drei Geschwister, die Eltern arbeiteten in der LPG und hatten noch Vieh auf dem eigenen Hof – war durchaus geprägt von Brüchen und Unwägbarkeiten. Eigentlich wollte Wilfried Nünthel Landwirtschaft studieren. Den Platz an der Martin-Luther-Universität in Halle hatte er schon sicher. Wegen einer fünf in Russisch wurde er

jedoch wieder von der Zulassungsliste gestrichen. Und so startete der Abiturient sein Berufsleben als ungelernter Meliorationsarbeiter. Er fuhr Straßenwalzen und bediente Bagger, baute Wege und Straßen für die Landwirtschaft.

Kurz darauf lernte er seine Christine aus dem Nachbardorf kennen, mit der er noch heute glücklich verheiratet ist. 1977 wechselte Wilfried Nünthel in einen familienfreundlicheren Job und wurde jüngster Mitarbeiter im Bezirksvorstand Gera der Demokratischen Bauernpartei Deutschlands (DBD). 1981 rief ihn der Parteivorstand der DBD in die Hauptstadt. Und so zogen Wilfried, Christine und ihr dreijähriger Sohn nach Marzahn. 1983 begann Nünthel ein Fernstudium der Philosophie, sein Diplom verteidigte er im April 1989 an der Karl-Marx-Universität Leipzig, dem Jahr der politischen Wende in der DDR.

ERSTE POLITISCHE GEHVERSUCHE

Im Jahr des Umbruchs ging Wilfried Nünthel erstmals in die Politik: Für die Bauernpartei kandidierte er

erfolgreich im Mai für die Stadtbezirksversammlung Marzahn. Nach dem 7. Oktober 1989, als Regimekritiker auch in Marzahn in Sammelstellen gesperrt worden waren, gehörte er dem Untersuchungsausschuss an, der im Bezirk der Frage nach der Verantwortlichkeit für diese Ereignisse nachging. Im Sommer 1990, nachdem die DBD mit den anderen Blockparteien LDP und NDPD in der Christlich-Demokratischen Union (CDU) aufgegangen war, wurde auch Wilfried Nünthel, konfessionslos, Christdemokrat. Wenige Monate darauf wurde er schon zum stellvertretenden Kreisvorsitzenden in Marzahn gewählt, ein Ehrenamt. Als hauptamtlicher Mitarbeiter im Parteiapparat wurde er wie viele andere entlassen – einen Tag nachdem die CDU im Dezember 1990 die Bundestagswahl gewonnen hatte. „Da war ich erst einmal arbeitslos, eine ganz neue Erfahrung“, erinnert er sich. Seinen ersten Job im öffentlichen Dienst trat er im Dezember 1991 an. Er baute die neue Wohnhilfe des Sozialamtes Marzahn auf. Wilfried Nün-

thel lebt noch immer in Marzahn, in einem Reihenhaus mit Garten.

IM UNRUHESTAND

Für die anstehende Zeit hat er schon einiges vor. Er will seine ehrenamtliche Vorstandstätigkeit beim Verein „Kiek-in“ vertiefen, der in Marzahn-Hellersdorf Kinder- und Jugendhilfe leistet sowie Familien unterstützt. Auch neue Aufgaben stehen an, so wird er Präsident des Traditionsvereins SC Berlin, bei dem 2.800 Sportlerinnen und Sportler aktiv sind, teils mit olympischen Erfolgen. Nach insgesamt mehr als 20 Jahren als Stadtrat in zwei Bezirken und unzähligen Ressorts schauen viele auch mit Wehmut zurück. Und so sagte Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) zur Verabschiedung von Wilfried Nünthel in der Bezirksverordnetenversammlung: „Meiner Meinung nach stand für Wilfried Nünthel stets das Wohl des Bezirkes an erster Stelle. Das spiegelte sich in der guten Zusammenarbeit wieder. Ich habe von Wilfried Nünthel viel gelernt und dafür danke ich ihm.“



Eigentlich wollte Wilfried Nünthel Landwirtschaft studieren.

Foto: Eltzel



Martin Schaefer lebt mit seiner Familie seit 18 Jahren in Lichtenberg.

Foto: CDU Lichtenberg

Ein Pragmatiker, der Kompromisse schätzt

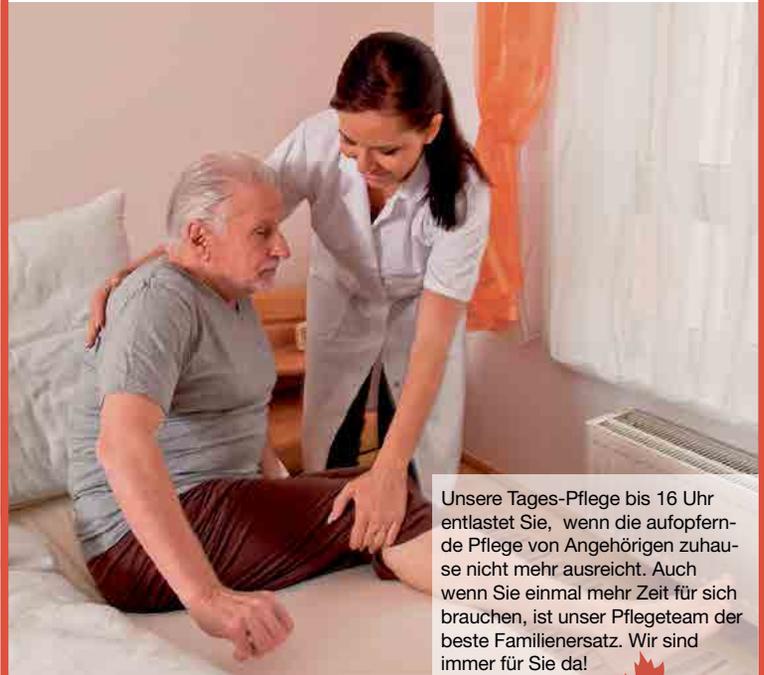
Martin Schaefer ist seit dem 1. Februar Lichtenbergs neuer Stadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr

Den Staffeln von Wilfried Nünthel übernahm zum 1. Februar 2020 der 45-jährige Martin Schaefer (CDU), gewählt wurde er bereits in der Dezember-Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung. Während seiner Kandidatur machte er in seiner Rede deutlich, dass ihm Bürgernähe und Kommunikation auf Augenhöhe besonders am Herzen liegen: „Wertschätzend und verbindlich werde ich überall dort präsent sein, wo es Bürgerinnen und Bürgern unter den Nägeln brennt.“ Großen Wert lege er auch auf eine kollegiale Zusammenarbeit mit den anderen Stadträten: „Nur gemeinsam können wir die enormen Herausforderungen meistern.“

Mit Übernahme des Amtes als Bezirksstadtrat endet formal sein Mandat in der Bezirksverordnetenversammlung, wo er bislang den Ausschuss Wirtschaft und Soziales geleitet hatte. Martin Schaefer wurde 1974 im ostwestfälischen Gütersloh als jüngstes von sieben Kindern geboren. Nach seiner Kindheit und Schulzeit in Baden-Württemberg und Hessen verschlug es ihn nach Berlin, Hamburg und Elstal (bei Nauen) zum Studium der Evangelischen Theologie. Von 2001 bis 2008 war er Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde Berlin-Lichtenberg, danach Jugendpastor und Bildungsreferent. Während seiner Zeit in der Lichtenberger Gemeinde wirkte er auch aktiv mit im „Forum Weitlingkiez“ und setzte sich für demokratische Werte und gegen Rassismus ein.

Von 2013 bis Ende Januar 2020 war er Geschäftsführer der blu:boks Kinder- und Jugendbildung gGmbH im Lichtenberger Ortsteil Fennpfuhl. Im April 2016 wurde dort das Familien- und Bildungszentrum mit einer Kindertagesstätte mit 150 Plätzen eröffnet. Seit 18 Jahren wohnt Martin Schaefer mit seiner Ehefrau und seinen drei Kindern im Weitlingkiez. In deren Grundschule engagierte Schaefer sich sechs Jahre lang als Vorsitzender der Gesamtelternvertretung und auch sonst trifft man ihn privat im Kiez – so auch auf dem Sportplatz, denn seine Kinder spielen in lokalen Sportvereinen Fußball. Beste Voraussetzungen also für seine Aufgaben als Bezirksstadtrat, denn das Schul- und Sportamt nimmt in seinem Ressort eine Schlüsselposition ein. Die Kommunikation in der Schulbauoffensive möchte er intensivieren und Eltern stärker einbinden. Die anderen Bereiche seines Ressorts sind für ihn ebenso wichtig, etwa das Thema Verkehr. Auch wenn er gerne zur Arbeit mit dem Fahrrad fährt, will er sich für einen klugen Verkehrsmix einsetzen. Im Bezirksamtskollegium sieht er sich als „ausgleichende Kraft“. „Ich bin Pragmatiker und schätze durchaus Kompromisse.“ Diesbezüglich hat Martin Schaefer einiges gemeinsam mit Wilfried Nünthel. Auf dessen Expertise kann Schaefer übrigens auch zurückgreifen: „Er hat mir angeboten, dass ich ihn jederzeit anrufen kann.“

... weil Pflege keine Pause kennt



Unsere Tages-Pflege bis 16 Uhr entlastet Sie, wenn die aufopfernde Pflege von Angehörigen zuhause nicht mehr ausreicht. Auch wenn Sie einmal mehr Zeit für sich brauchen, ist unser Pflegeteam der beste Familienersatz. Wir sind immer für Sie da!

Verbund Lichtenberger Seniorenheime
Tel. 030 515 921 12 · www.vls-berlin.de



IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR WERBUNG

RATHAUS NACHRICHTEN  **LICHTENBERG**

FLORIAN POPOW

☎ 030 / 23 27 75 23

@ florian.popow@berlinerverlag.com

FRANK KNISPEL

☎ 030 / 23 27 74 25 | 📞 0172 / 5 90 14 81

@ frank.knispel@berlinerverlag.com

rathausnachrichten.de

Familienbetrieb seit 1990

Persönliche Beratung und Hilfe
Erledigung aller Formalitäten
Vorsorgeberatung

Fordern Sie kostenlos unsere
Informationsschrift an.

BESTATTUNGEN
Barbara Plehn



Hohenschönhausen
Konrad-Wolf-Straße 33, 13055 Berlin,
gegenüber dem Ärztehaus

Friedrichshain
Landsberger Allee 48, 10249 Berlin,
gegenüber dem Krankenhaus

☎ (030) 971 055 77 Tag & Nacht

BSW-Partner



BRILLENBOX

Brille spenden – Sehen schenken

Wohin mit der aussortierten, beschädigten oder überflüssigen Brille? Auf jeden Fall nicht wegschmeißen, sondern wiederverwerten! Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) ruft dazu auf, ungenutzte Brillen abzugeben: „Laut der Weltgesundheitsorganisation (WHO) könnte etwa der Hälfte aller sehbeeinträchtigter Menschen auf der Welt geholfen werden, wenn sie eine Sehhilfe hätten.“

Das Projekt „Brillenbox“ sammelt genau zu diesem Zweck Brillen, die dann von Arbeitssuchenden katalogisiert, verpackt und im funktionsfähigen Zustand dem Projekt „BrillenWeltweit“ übergeben werden. Im Rahmen dieses gemeinnützigen Projekts erhalten bedürftige Sehbeeinträchtigte in Entwicklungsländern eine aufgearbeitete Brille. Das Projekt wurde von der trias gGmbH und der Re-Use Initiative der Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klima ins Leben gerufen und wird über das Jobcenter Berlin-Spandau gefördert. Aktuell steht eine Brillenbox im Bürgeramt 2 in der Normannenstraße 1-2. Diese wechselt am 17. Februar zum Standort der AWO Margaretentreff in der Zachertstraße 52. Eine zweite Brillenbox steht bis zum 9. März in der Anna-Seghers-Bibliothek am Prerower Platz 2 und wechselt anschließend in die Anton-Saefkow-Bibliothek am Anton-Saefkow-Platz 14.



Das Ensemble freut sich über die Auszeichnung.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg

Was für ein Theater!

Yrrwahria Theater mit Lichtenberger Inklusionspreis ausgezeichnet

Das Ensemble des Yrrwahria Theaters saß mit im Saal, als den Mitgliedern offenbart wurde, dass sie die Preisträger und Preisträgerinnen des Lichtenberger Inklusionspreises 2019 sind. Die Freude daraufhin war sichtbar und hörbar. Bei der hochmotivierten Truppe handelt es sich um eine inklusive Theatergruppe, zu der Schauspielerinnen und Schauspieler mit und ohne Behinderung gehören. Einige Mitglieder des Ensembles sind in der Lichtenberger Behindertenwerkstatt gGmbH beschäftigt.

Das Theater gibt es seit 2010, im Jahr 2017 wurde es als gemeinnütziger Verein eingetragen. Das Ensemble des Yrrwahria Theaters hat unter anderem, in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt Lichtenberg, eine Reihe von Aufführungen zu den Themen Barrierefreiheit und

klimafreundliche Mobilität kreiert. Auch die Verleihung des Inklusionspreises 2017 und die Lichtenberger Inklusionswoche 2018 haben sie bereits künstlerisch begleitet.

Das Motto des Ensembles gibt einen Eindruck davon, was neben der professionellen, künstlerischen Arbeit, für sie eine wichtige Rolle spielt: „Es geht hier nicht um Leben und Tod, – es geht um sehr viel mehr... Es geht darum, dass alle Spaß haben.“ Dem Verein geht es darum, allen Interessierten zu ermöglichen, Kunst, Kultur und Bildung selbstbestimmt mitzugestalten. Seine Stücke entwickelt das Ensemble gemeinsam, jeder kann seine Wünsche und Talente einbringen.

Und jeder ist bei der inklusiven Theatergemeinschaft willkommen. Bezirksbürgermeister Michael Grunst

(Die Linke) gratulierte dem Ensemble: „Ich hatte bereits die Freude einer Aufführung beiwohnen zu dürfen und war beeindruckt. Die Auszeichnung mit dem Inklusionspreis dient als Anerkennung für hervorragende Bemühungen um die gleichberechtigte Teilnahme von Menschen mit Behinderung am gesamtgesellschaftlichen Leben. Das ist genau das, was das Yrrwahria Theater tut. Mit dem Preis wollen wir dieses Engagement anerkennen und würdigen.“

Eine Nominierungsurkunde erhielt außerdem die Rollstuhltanzgruppe „Rock & Wheels“, MIT-MENSCH e.V. Der Verein wurde 1998 gegründet, um behinderte Menschen in verschiedenen Bereichen, wie zum Beispiel Sport zu unterstützen.

Schichtwechsel im Rathaus

Seit 2017 führt die Landesarbeitsgemeinschaft der Berliner Werkstätten den sogenannten Schichtwechsel durch. Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen tauschen dabei für einen Tag den Arbeitsplatz. Es ist lebendiger Austausch, der allen Beteiligten neue Perspektiven eröffnet.

Der Wechsel soll die Arbeitsleistung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus Werkstätten sichtbar machen und den Austausch insge-

samt fördern. Diejenigen, die in den Werkstätten auf den allgemeinen Arbeitsmarkt vorbereitet werden, können so die Arbeit in einem anderen Unternehmen – oder in einer Behörde – kennenlernen.

Birgit Monteiro (SPD), die Lichtenberger Stadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit und Wirtschaft, besuchte im Herbst die Lichtenberger Werkstätten und erhielt dort Einblick in die Arbeit der Großküche des RBO-Wohnheims.

In den Werkstätten stieß das Angebot, an einem Gegenbesuch im Rathaus im Dezember 2019 teilzunehmen, auf große Resonanz. Im Ratssaal stand Frau Monteiro den 20 Teilnehmenden Rede und Antwort, berichtete von der Arbeit im Rathaus und hörte sich Ideen und auch Sorgen der Gruppe an.

Es kamen auch politische Diskussionen auf, beispielsweise über das inklusive Wahlrecht, das 2019 endlich beschlossen wurde. Teil-

nehmende interessierten sich insbesondere auch für Ausbildungs- und Anstellungsmöglichkeiten in der Berliner- und Lichtenberger Verwaltung. Auch über das Thema Rückkehr in den allgemeinen Arbeitsmarkt, sowie Chancen und Risiken diesbezüglich wurde ausführlich gesprochen.

MEHR INFOS

www.schichtwechsel-berlin.de



Kinder sammeln im Makerspace erste Erfahrungen im Programmieren.

Fotos: Bezirksamt Lichtenberg

„Robo und Faden“ in der Seghers-Bibliothek

Selbermachen liegt im Trend. Es ist nicht nur nachhaltig, es macht auch Spaß. Und digitale Technik schafft ungeahnte Möglichkeiten. Immer mehr Bibliotheken ermöglichen den Zugang zu entsprechend ausgestatteten Werkräumen. Einen dieser sogenannten Makerspaces findet man nun auch in der Anna-Seghers-Bibliothek in Hohenschönhausen.

Der Name „Robo und Faden“ ist Programm: In einem abgetrennten Bereich der Bibliothek stehen Näh- und Stickmaschinen, Plotter, Transferpresse, mit der Textilien bedruckt werden können, und 3D-Drucker für Workshops und zur individuellen Nutzung bereit. Laptop und Software ermöglichen die Digitalisierung von Mustern. Es ist eine interessante Verbindung aus Handwerk und digitaler Technik, die die Jury eines 2018 vom Verbund der Öffentlichen Bibliotheken Berlins ausgelobten Wettbewerbs schlussendlich auch überzeugte. Dank der damit verbundenen Fördermittel aus dem Projekt „Digitale Welten“, konnten die nötigen Anschaffungen und Baumaßnahmen realisiert werden. Nun wartet der Raum darauf, dass die Menschen sich ihn aneignen und ihre Ideen einbringen.

Bei all dem geht es auch darum, neue Formen des Lernens zu erproben und Kompetenzen zu entwickeln: Schon einfache Akti-

onen wie ein Baseballcap mit einem selbst entworfenen Logo zu besticken oder einen Schlüsselanhänger zu nähen, können Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten stärken und die damit verbundenen Produktionsprozesse begreifbar machen. Zur Grundidee der modernen Werkräume gehört es, Wissen und Fähigkeiten zu teilen. So können die Rollen von Expertin oder Experten etwa beim Einfädeln des Fadens oder Anwenden der Software schnell einmal wechseln.

Im bereits seit Sommer letzten Jahres aktiven und ständig erweiterten Bereich „Robo“ sammeln sie erste Erfahrungen im Programmieren oder Bauen von Robotern. Was braucht es mehr, um das gestalterische Potential digitaler Technologien und die Vielfalt moderner Bi-

bliotheken über alle Altersgrenzen hinweg zu erleben?

Alle, die Lust aufs Mitmachen haben, sind eingeladen zu einer ersten Entdeckungstour im Rahmen der Eröffnung durch Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst am 18. Februar, 17 Uhr, Anna-Seghers-Bibliothek, Prerower Platz 2.

Die Angebote des Makerspace „Robo und Faden“ sind kostenfrei. Für die individuelle Nutzung ist die Teilnahme an einer Schulung nötig. Termine finden vorerst mittwochs von 15-17 Uhr sowie von 17-19 Uhr statt. Eine telefonische Anmeldung ist unter (030) 9279 6440 erforderlich.



Stickten eines digitalisierten Stickmusters.

POSITIVE BALANZ

Ein Jahr fLotte-kommunal

Viele kennen sie bereits, die eleganten Lastenräder mit dem grünen „fLotte kommunal“-Logo: Seit Oktober 2018 können in zehn kommunalen Einrichtungen kostenfrei Lastenfahräder für ein bis drei Tage ausgeliehen werden. Und die Lastenräder kommen sehr gut an. Insgesamt wurden 881 Buchungen vorgenommen. Damit hat Lichtenberg mit 97 % eine überdurchschnittlich hohe Auslastung.

Bei neuen Projekten läuft nicht immer alles glatt: In Lichtenberg gab es unterschiedliche „Hindernisse“. Dazu gehörten Reifenpannen, defekte oder geklaute Sattelstützen, defekte Bremsen und sogar der Diebstahl eines Rades. Trotzdem ein voller Erfolg. Der mit Abstand am häufigsten genannte Grund für die Nutzung von fLotte kommunal ist der Transport großer Güter, bei 47 %. Jeder Dritte hat die Lastenfahräder aus Neugier ausprobiert. Genauso viel, 32 %, nutzten sie für große Einkäufe. Und 30 % der Lichtenbergerinnen und Lichtenberger bringen ihre Kinder mit dem Lastenrad von A nach B. Ausflüge und Veranstaltungen sind für 17 % der Befragten ausschlaggebende Gründe, auf die fLotte kommunal umzusteigen. Bis zum Stichtag im September waren 481 Nutzende an 2.343 Tagen unterwegs. Bei durchschnittlich 10,1 km pro gebuchtem Tag wurden damit 23.664 km per Lastenrad zurückgelegt. Rund 37 % der Befragten hätte ohne das Angebot die Fahrt mit dem Auto gemacht. Eine Buchung ist kostenfrei unter „fLotte-berlin.de“ möglich.



Foto: Bezirksamt Lichtenberg

Über große Themen und kleine Stellschrauben

Wohnungen, Schulplätze, mehr Personal und ein Zirkus - die wichtigsten Vorhaben des Bezirksamtes für 2020 im Überblick

Das Bezirksamt Lichtenberg hat sich für 2020 wieder viel vorgenommen. Die zahlreichen Abteilungen und Ämter des Bezirkes arbeiten bereits auf Hochtouren, um die Pläne in den kommenden Monaten umzusetzen. Beschäftigten werden die Lichtenbergerinnen und Lichtenberger dieses Jahr wieder die großen Themen, die die ganze Stadt bewegen: der Wohnungsmarkt, die Schulplatzsituation und die Kita-Versorgung, aber auch der Verkehr, der Naturschutz und Funktionsfähigkeit der Berliner Verwaltung. Doch abseits dieser Tätigkeitsfelder passiert noch viel mehr, über das es sich zu berichten lohnt. Denn oft sind es die kleinen Stellschrauben, die gedreht werden, die das Leben spürbar bereichern.

Auf dem Weg zum Kultur-Hotspot

Zum Beispiel die Kulturszene. Hier ist in den vergangenen Jahren unglaublich viel in Bewegung geraten und Lichtenberg mausert sich zu einem echten Kultur-Hotspot. Damit die Kunst- und Kulturszene weiter floriert, werden auch dieses Jahr wieder zahlreiche Projekte mit Mitteln aus dem bezirkseigenen Haushalt gefördert. Ein Highlight wird mit Sicherheit wieder die Lange Nacht der Bilder und die Wiedereröffnung des Museums Lichtenberg. Das Museum wird mit seiner vollkommen neu gestalteten modernen Dauerausstellung neue Sichtweisen auf die Bezirksgeschichte präsentieren. Die bezirklichen Musikeinrichtungen starten wahrhaft fulminant in das neue Jahr: sowohl das Schostakowitsch-Sinfonieorchester, als auch das Kinderopernhaus zeigen im Mai, während der Feierlichkeiten anlässlich des 125-jährigen Jubiläums von Karlshorst sowie einer Festveranstaltung, was sie in petto haben. Wem das zu laut ist, der findet eine ruhige Ecke in den Bibliotheken. Doch nicht in jeder Ecke, denn die Bibliotheken gehen ebenfalls mit der Zeit. Während

man früher lediglich Bücher ausgeliehen hat, wird man dieses Jahr im Makerspace der Anna-Seghers-Bibliothek drucken, sticken und programmieren können.

Fair-Trade-Town

Im Bereich Klimaschutz strebt der Bezirk innerhalb Berlins weiter an die Spitze. Neben dem Ausbau der grünen Mobilitätsangebote, der Installation von Photovoltaikanlagen auf den Dächern bezirkseigener Gebäude und den kostenfreien Gebäude- und Solarchecks für Hausbesitzende, sind auch die Beziehungen zu den Städtepartnern von dem Thema geprägt. Durch das bezirkliche Klimaschutzmanagement wird im Jahr 2020 außerdem der Prozess „klimafreundliche Verwaltung 2030“ initiiert. Lichtenberg macht sich zusätzlich 2020 auch auf den Weg Fair-Trade-Town zu werden.

Verstärkung fürs Bezirksamt

Die größten Herausforderungen im Bereich Personal bleiben der Fachkräftemangel und die Besetzung von langfristig vakanten Stellen. Doch auch hier geht es seit längerem gut voran. Das Bezirksamt konnte im vergangenen Jahr 400 Stellen ausschreiben und mehr als 200 Beschäftigte einstellen. Für dieses Jahr ist mindestens mit derselben Zahl zu rechnen.

Mehr Wohnungen

Das Stadtentwicklungsamt arbeitet in diesem Jahr mit Hochdruck daran, den Wohnungsbedarf in Lichtenberg zu decken. Dazu gehören auch die erforderlichen Infrastruktureinrichtungen, insbesondere Schulen und Kitas. 2020 wird die Entwicklung der Neuen Mitte Hohenschönhausen, am S-Bhf Hohenschönhausen, Falkenberger Chaussee, ein wichtiger Schwerpunkt. Eine der größten Herausforderungen

Bildung, Kultur, Europa und Klimaschutz stehen unter anderem auf der Agenda des Bezirksamts.

Illustration: Shenja Schittkowski

ist hierbei, Bedürfnisse, Bedarf und die Finanzierung hierfür unter einen Hut zu bekommen und dabei möglichst zu einvernehmlichen Ergebnissen zu kommen. Außerdem will das Stadtentwicklungsamt das Großprojekt Parkstadt Karlshorst verwaltungsbezogen abschließen, so dass noch in diesem Jahr mit dem Wohnungsbau begonnen werden kann.

Mehr Fachkräfte

Das Büro für Wirtschaftsförderung setzt sich weiterhin für Lichtenberg als

attraktiven Wirtschaftsstandort ein, auch durch die aktive Teilnahme am Bezirklichen Bündnis für Wirtschaft und Arbeit. Ein besonderes Augenmerk wird auf das Thema Fachkräftesicherung gerichtet, gerade auch im Bereich der Pflege. Am 29. April unterstützt die Wirtschaftsförderung den „Wirtschaftspartnertag – Eastside 2020“ in Federführung des Wirtschaftskreises Hohenschönhausen/Lichtenberg. Außerdem wird wieder der Preis „Lichtenberger Unternehmen des Jahres 2020“ ausgelobt.

Weiterhin gehört die Sicherung von Gewerbeflächen und die Aufwertung des Weitlingkiezes zu den wichtigen Vorhaben.

Europa im Dialog

Auch 2020 wird es wieder Möglichkeiten geben, sich zum Thema Europa und der EU zu informieren sowie zu diskutieren, insbesondere vor dem Hintergrund der deutschen EU-Ratspräsidentschaft im zweiten Halbjahr. Bereits zur Nacht der Politik kann man beispielsweise mit einer ehemaligen

EU-Abgeordneten ins Gespräch kommen.

Noch mehr Schulplätze

Lichtenberg ist weiter attraktiv für den Zuzug von jungen Familien mit Kindern und so arbeitet das Bezirksamt wie schon in den Vorjahren auch 2020 mit vollem Einsatz am Ausbau der Schulplätze im Bezirk. Am 9. März wird in der Sewanstraße eine neue Schule für 420 Schülerinnen und Schüler eröffnet. Zur Grundschule, gehören eine Sporthalle, die neben

dem Schulsport auch von Vereinen genutzt werden kann, sowie Außenanlagen mit Aufenthalts- und Bewegungsangeboten. Aber auch die vorhandenen Schulgebäude sollen in den nächsten Jahren saniert werden, um den heutigen Unterrichtsstandards gerecht werden zu können. Gleichzeitig werden sukzessive Sporthallen und Sportplätze saniert sowie neu gebaut. Es ist also viel in Bewegung und dabei bleiben naturgemäß Spannungen nicht aus, weil Veränderungen in dieser bislang einmaligen Größenordnung auch vereinzelt zu Belastungen führen können.

Mehr Teilhabe

Das Jahr 2020 steht für das Sozialamt im Zeichen der Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes: Es wurde ein eigener Fachbereich gegründet, da die Eingliederungshilfe für behinderte Menschen aus dem System der Sozialhilfe herausgelöst und dem Sozialgesetzbuch IX neu zugeordnet wurde. Bis zum Ende des Jahres 2021 soll ein „Haus der Teilhabe“ als Arbeitsbündnis zwischen den Bereichen Jugend, Soziales und Gesundheit entstehen, das einen personen- und sozialraumorientierten Hilfeprozess für die Betroffenen sicherstellt. Der Bereich der sozialen Wohnhilfe wird schrittweise durch Fachkräfte verstärkt. Ziel ist es, Mietschulden und Obdachlosigkeit durch mehr Prävention zu vermeiden.

Kompass für Lichtenbergs Grün

Natur und Umwelt liegen zunehmend im Fokus der Lichtenberger und so will das Bezirksamt in diesem Bereich seine Anstrengungen intensivieren. Deshalb fällt 2020 der Startschuss für die Novellierung des Landschaftsrahmenplans, der wie ein Kompass künftigen Entwicklungen eine Richtung vorgibt. Immerhin hat Lichtenberg 944 Hektar öffentliche Grünanlagen – das sind mehr als 1.300 Fußballfelder – und sogar 54 Hektar Wald zu bieten. Aber auch der alltägliche Einsatz für das Grün in unserem Bezirk wird gestärkt mit zusätzlichem Personal, das unmittelbar vor Ort in der Stadtnatur als Botschafter und Netzwerker wirkt, aber bei Bedarf direkt notwendige Maßnahmen einleiten kann.

Bessere Arbeitsbedingungen

Das Arbeitsumfeld für die Mitarbeitenden im Bezirksamt soll weiter verbessert werden. Das ist die Grundlage einer guten Dienstleistungsqualität für alle Lichtenberger Bürger*innen, sei es im Gesundheitsamt, beim Elterngeld und Unterhaltsvorschuss oder in den Bürgerämtern.

Ordnung auf den Straßen

Zur Verbesserung der Sicherheit und Ordnung erwartet Lichtenberg im Jahr 2020 eine durch das Bezirksamt initiierte Gesetzesänderung des Berliner Straßengesetzes. Das Amt für regionalisierte Ordnungsaufgaben wird dann berlinweit, zusätzlich zu den bisherigen Aufgaben, auch Fahrzeuge ohne gültige Versicherungskennzeichen ahnden und im Notfall auch entfernen.

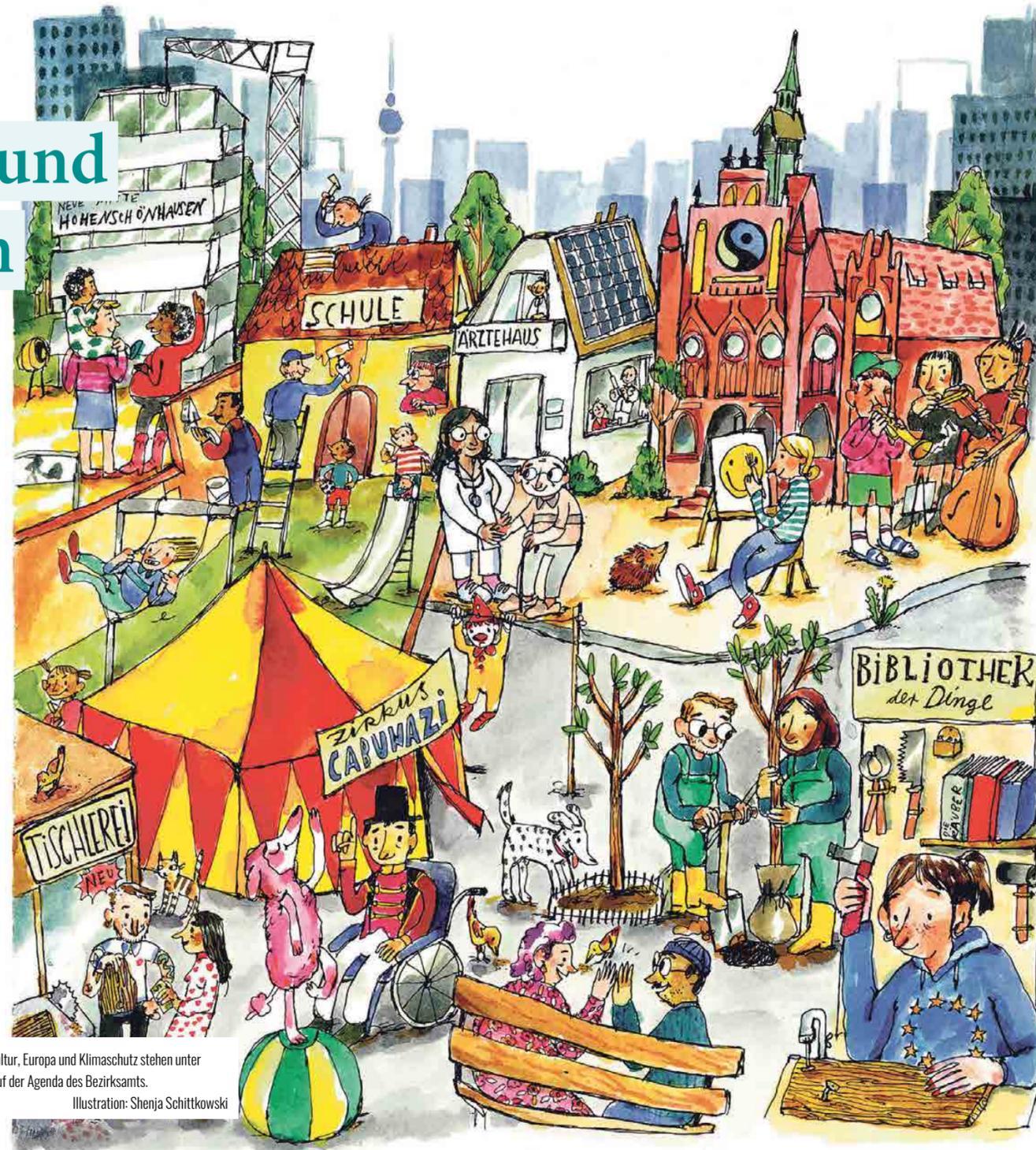
Ein Zirkus für Lichtenberger Kinder

Eine Herausforderung im Jahr 2020 wird die Einführung und Umsetzung

neuer Gesetzgebungen sein. Dazu gehören der Mietendeckel, die Wohngegendnovelle, der erste Jugendförderplan für Lichtenberg, die Durchsetzung der Masernimpfpflicht und die Verbesserung der Teilhabe für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen über das Bundesteilhabegesetz. Der Kitaneu- und -ausbau geht unvermindert weiter. Das ist ein großer gemeinsamer Kraftakt für Bezirksamt und Kitaträger. Außerdem ist ein 3. Lichtenberger Kita-Forum geplant. Angesichts des Erfolgs des Lichtenberger Familienbüros, soll 2020 ein zweites entstehen. Der Bereich Kinder- und Jugendbeteiligung im Bezirksamt wird erweitert und auch digitale Beteiligungsmöglichkeiten entwickeln.

Mehr Hausärzte

Im Frühjahr wird durch den Bereich Gesundheit die erste Lichtenberger Einsamkeitsstudie veröffentlicht, die anschließt an bereits begonnene Projekte wie „Hochkantdorf lebendig machen“, „Bewegung im Alter“ oder die arztpraxisinterne Sozialberatung. Ziel ist es, das solidarische Miteinander und die gesellschaftliche Teilhabe älterer und hochaltriger Menschen zu fördern und der Vereinsamung entgegenzuwirken. Das Bezirksamt setzt sich auch zukünftig aktiv für die Verbesserung der ambulanten medizinischen Grundversorgung bei Hausärzt*innen und Kinderärzt*innen ein. Das Lotsenangebot des Bezirksamts für die Neuan siedlung von Ärzt*innen soll nach ersten Erfolgen zudem ausgebaut werden.



MUSIK

Ganz großes Orchester

Auf ihrer ersten CD präsentiert das Sinfonieorchester der Schostakowitsch-Musikschule Lichtenberg die ganze Bandbreite seiner Möglichkeiten. Seit dem Antritt von Orchesterleiter Till Schwabenbauer, entwickelte sich im Jahr 2008 aus dem damaligen Jugendstreicherorchester das Schostakowitsch-Sinfonieorchester.

Dabei wuchs auch die Zahl der Orchestermmitglieder. Mit dem Umbau zum Sinfonieorchester wurde nun das Spielen größerer Werke möglich, wie sie auf der CD zu hören sind. Das Repertoire reicht vom Barock, der Klassik, der Romantik bis zur (film-musikalischen) Moderne, und zeigt damit einen Querschnitt der bisherigen Arbeit. Highlights sind Händels Feuerwerksmusik, der Walzer aus der Suite für Variété-Orchester von Dimitri Schostakowitsch oder Beethovens Egmont-Ouvertüre. Die CD ist über info@schostakowitsch-orchester.de, am Standort der Musikschule in der Karlshorster Stolzenfelsstraße 1 erhältlich und kostet 10 Euro.

www.schostakowitsch-orchester.de

UNDINE-PROJEKT Konzert

Das Sozialwerk des Demokratischen Frauenbundes lädt zu einem Konzert zugunsten des Wohnprojektes UNDINE ein. Der Erlös kommt Menschen zugute, die von Wohnungs- bzw. Obdachlosigkeit bedroht oder betroffen sind. Unter dem Motto „Musik liegt in der Luft“ erleben Interessierte am Samstag, 7. März, von 15 bis 17 Uhr, in der Max-Taut-Aula Lichtenberg populäre Melodien von Klassik bis heitere Muse. Das Konzert gestalten UNDINE-Schirmherrin Dagmar Frederic, Ronny Heinrich und sein Orchester, Tenor Eric Fennell und Kammersänger Heiko Reissig. Karten: 20,00 €. Bestellung: Telefon 030/577 99 4-0; Mehr Informationen unter: www.sozialwerk-dfb-berlin.de

Frauen*woche im Frauen*märz

Aktionstage behandeln Themen wie Emanzipation und Arbeit

Unter dem Motto Lichtenberg in Frauenhand – Sexismus hat keine Chance! findet Anfang März 2020 die erste Lichtenberger Frauen*woche statt. Mit zahlreichen Veranstaltungen, Vernetzungsmöglichkeiten und der Verleihung des Lichtenberger Frauenpreises werden in der Woche vom 2. bis 8. März anlässlich des Internationalen Frauentages verschiedenste Perspektiven des Lebens von Frauen aus Lichtenberg aufgegriffen. Organisiert wird die Frauen*woche von dem Verein Lesben Leben Familie in Kooperation mit dem Frauenbeirat Lichtenberg und dem Bezirksamt. Das gewählte Motto soll darauf aufmerksam machen, dass Sexismus in Form von Benachteiligungen, Gewalt und Zuschreibungen den Alltag von Frauen nach wie vor stark bestimmt. Die öffentliche Auseinandersetzung damit soll Frauen wie Männer ermutigen, ins Gespräch zu kommen, verschiedene Lebenswelten und Lebensweisen anzuerkennen und gestärkt und emanzipiert für Gleichstellung



Die Organisatorinnen der Frauen*woche: Majel Kundel (l), Gleichstellungsbeauftragte des Bezirksamtes Lichtenberg, Judith Köpke vom Frauen*beirat Lichtenberg (mitte) und Constanze Körner von LesLeFam.

Foto: Stefan Bartylla

beziehungsweise Gleichberechtigung von Frauen zu kämpfen. Die Veranstaltungen im Rahmen der Frauen*woche behandeln Themen wie Frauen und Emanzipation, Empowerment, Vernetzung, Arbeit und Geschichte(n). Auftakt der Woche ist am 2. März um 12 Uhr am Rathaus Lichtenberg mit einer symbolischen Schlüsselübergabe des Bezirksbürgermeisters Michael Grunst (Die Linke) an die Organisatorinnen und Gäste. Zu einem

öffentlichen Forum der Frauen in Lichtenberg, wird um 18 Uhr ins Nachbarschaftshaus des Vereins für aktive Vielfalt in der Ribnitzer Str. 1b eingeladen. Höhepunkt ist die Verleihung des Frauenpreises am 7. März um 17 Uhr im Kulturhaus Karlshorst. Mit LesLeFam e.V. als Träger der Veranstaltungswoche wird erstmalig auch ein Fokus auf das Leben von lesbischen Frauen* gelegt.

www.leslefam.de

TIERPARK

Bezirksbürgermeister wird Rotbauchmaki-Pate

Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) hat erneut eine Tier-Patenschaft im Tierpark Berlin-Lichtenberg übernommen. Nach Humboldt-Pinguin Tom ist er nun Pate eines Rotbauchmakis. Nur war es diesmal schwer zu bestimmen, welches genau das Patentier war – ob Mogli, Rita, Ernie, Lola oder Kobold, alle sprangen wild durch die Gegend.

Da verliert man schon mal den Überblick. Doch Pate und Rotbauchmakis verstanden sich auf Anhieb blendend, was sicherlich auch an dem Körbchen mit gesundem Obst lag, das er mitgebracht hatte.

Rotbauchmakis sind Lemuren. Lemuren gehören zu den Halbaffen und sind Teil einer einzigartigen Tiervielfalt, die nur auf der Insel Madagaskar heimisch ist. Sie

ernähren sich hauptsächlich von Pflanzen und Früchten. Ab und an darf es aber auch ein Tausendfüßler sein. Damit teilen der neue Patenonkel und die Makis nicht dieselben Essgewohnheiten, aber in einer Patenschaft lernen ja beide Seiten voneinander. Wenn Sie auch eine Patenschaft übernehmen möchten, kontaktieren Sie den Tierpark unter 030 515 310.



Pate und Maki verstanden sich auf Anhieb. Foto: BA

FRÜHLINGSGALA

Für den guten Zweck

Die alljährliche Frühlingsgala der Bürgerstiftung findet dieses Jahr am 14. März um 17 Uhr im Theater an der Parkaue statt. Wie in den Jahren zuvor kommen alle Einnahmen sozialen Projekten in Lichtenberg zu Gute. Von den eingeworbenen Geldern konnten im vergangenen Jahr Projekte wie gemeinsames Musizieren im Familienzentrum oder die Projektwoche in der Schule am Rathaus profitieren. Auch in diesem Jahr setzt die Stiftung auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher und freut sich über jedes verkaufte Ticket. Diese sind schon jetzt an der Theaterkasse erhältlich: Tel. 030 557752-52 und über besucher-service@parkaue.de Eintrittspreis: 15 Euro, ermäßigt 10 Euro. Das Duo „Schwarzblond“, Cindy Berger, die Tanzgruppe „pas de trois“ und Tänzerinnen von „Flatback and cry“ werden dem Abend Schwung verleihen.



Michael Grunst, Juryvorsitzende Veronika Kellindorfer, Anwohnerin Dr. Anke Schwarz-Weisweber und Christian Hasucha vor dem Kunstwerk.

Foto: BA

FÖRDERUNG

Mehr Geld für Kunst & Kultur

Der Bezirk Lichtenberg gibt in diesem Jahr mehr Geld für die Kunst- und Kulturförderung aus. Mit insgesamt 123.000 Euro sollen im Jahr 2020 künstlerische Vorhaben im Bezirk unterstützt werden. Das Geld kommt 19 recht unterschiedlichen Kunst- und Kulturprojekten zugute – gefördert werden poetische Stadtpaziergänge durch Hohenschönhausen, klassische Konzerte, Open-Air-Theater, ein Experimentalmusikfestival, Lesungen, ein Dokumentarfilm über das Ostseeviertel, eine Ausstellung zur Geschichte des Kiezes rund um die Scheffelstraße sowie Kunst im öffentlichen Raum zum Mitmachen. Welche Projekte aus dem Bezirkskulturfonds finanziell unterstützt werden, darüber hat der Lichtenberger Kulturbeirat im Januar entschieden.

„Durch den Bezirkskulturfonds Lichtenberg werden jährlich künstlerische Vorhaben und Veranstaltungen gefördert, die für den Bezirk bedeutsam, innovativ und nachhaltig sind. Dabei wird Wert auf die Ausgewogenheit der Vorhaben gelegt“, betont Michael Grunst. „Kunst und Kultur sind feste Bestandteile unseres Bezirkes. Und damit das so bleibt haben wir die Fördersummen erhöht.“

Kunst am Nöldnerplatz

Gesprächsrunde zu einem streitbaren Kunstwerk

Ein Zelt und eine Laterne aus Aluminiumguss mitten auf dem Nöldnerplatz - Kunst im öffentlichen Raum darf auch kontrovers sein und so zum Austausch anregen. Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) ist sich sicher: „Das Kunstwerk, das Anfang des Jahres enthüllt wurde, wird mit Sicherheit viele unterschiedliche Assoziationen wecken und vielleicht sogar streitbar sein, das ist gut so. Die Diskussionen darum sind Bestandteil dessen, was Kunst im Stadtraum schaffen kann.“

Anfang 2019 startete das Wettbewerbsverfahren für eine künstlerische Gestaltung des Nöldnerplatzes in Berlin-Lichtenberg. Ziel des

Wettbewerbs war, den Platz sowie die Geschichte des Quartiers durch eine selbstbewusste künstlerische Aussage zu betonen. Das ist dem Berliner Künstler Christian Hasucha gelungen. Nach eigener Aussage ließ er sich von der Weite und dem freien Himmel über dem Platz inspirieren. Er fühlt sich dabei an frühere Reiseerlebnisse erinnert.

Thematisch waren die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler des Wettbewerbes frei in ihrer Kreativität, wurden aber in den Auslobungsunterlagen auf den Künstler Heinrich Zille, der von 1873 bis 1892 im Umfeld des

Standortes lebte, sowie den historischen Hintergrund des Platzes aufmerksam gemacht. Sie wurden außerdem ermutigt, sich mit den Themen Wohnungsnot und Armut auseinanderzusetzen. Der Wettbewerb geht auf einen Vorschlag im Lichtenberger Bürgerhaushalt sowie einer Initiative der Bezirksverordnetenversammlung zur Erinnerung an Heinrich Zille zurück. Am Dienstag, 25. Februar, um 16 Uhr, wird der Künstler Christian Hasucha im Museum Lichtenberg im Stadthaus, in der Türschmidtstraße 24, für Gespräche über das Kunstwerk zur Verfügung stehen.

Schulbauvorhaben gehen voran

Schulbauoffensive nimmt in diesem Jahr weiter an Fahrt auf

„Es gibt für mich keinen schöneren Anlass als die Eröffnung einer Schule. Zum Glück ist das in Lichtenberg fast schon wieder zur Regelmäßigkeit geworden“: Lichtenbergs Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) wird schon am 9. März seiner liebsten Beschäftigung nachgehen können.

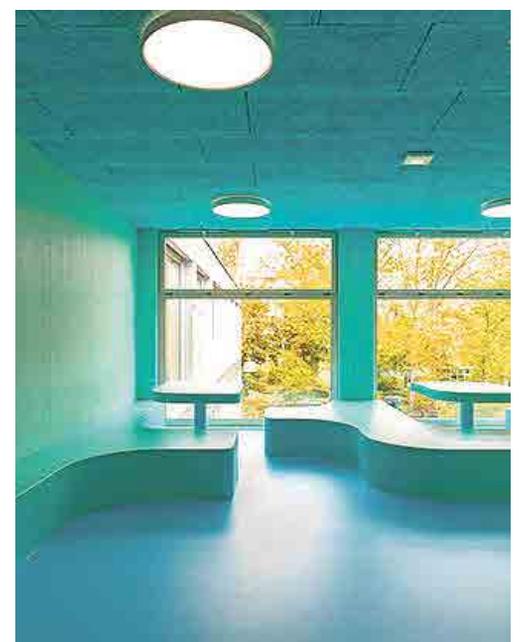
Dann wird er gemeinsam mit dem Schulstadtrat Martin Schaefer (CDU) die neue Schule in der Sewanstraße 43 für rund 420 Schülerinnen und Schüler eröffnen. Schulneubau und -sanierung sind für den Bezirksbürgermeister auch im laufenden Jahr die entscheidenden Vorhaben im Bezirk.

Neben der Sewanstraße reaktiviert der Bezirk zusätzlich eine stillgelegte Schule in der Paul-Junius-Straße und baut in der Wartiner Straße für rund eine halbe Million Euro eine komplette Integrierte

Sekundarschule. Auch in der Allee der Kosmonauten sind neue weiterführende Schulen geplant.

Neue Grundschulen entstehen in den kommenden Monaten außerdem in der Rheinpfalzallee und am Blockdammweg. Insgesamt will der Bezirk in diesem Jahr acht Vorhaben beginnen, beziehungsweise abschließen.

Lichtenberg investiert dabei gemeinsam mit dem Senat seit dem letzten Jahr insgesamt rund eine Milliarde Euro in die Sanierung und den Neubau von Schulen im gesamten Bezirk Lichtenberg. „Die Entlastungen und die Verbesserungen an den Schulen sind nicht immer sofort spürbar“, sagt Michael Grunst, „auf lange Sicht sichern wir mit diesen Vorhaben aber den Bildungsstandort Lichtenberg.“



Blick in den Pausenraum der neuen Schule in der Sewanstraße.

Foto: Torsten Krause

AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE

FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Junius-Str. 64A
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Bürgerstübchen, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbert-Tschäpe-Str. 2-4
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

FRIEDRICHSFELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 8a/b
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götzke, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Kosmetikstudio „Schönheitsflecken“, Alt-Friedrichsfelde 88
- » Euronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTschule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Kosmetikstudio Laura, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlsruhorst, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafe und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlsruhorst Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mambo Cocktailbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 13

LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningenstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Museum Kesselhaus Herzberge, Herzbergstr. 13
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » CAP Markt, Rüdigerstr. 75
- » ÄrzteZentrum Ruschestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volkssolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Augenoptik ColiBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiecker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Wartenberger Apotheke, Egon-Erwin-Kisch-Str. 32
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

& ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schultze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

RUMMELSBURG

- » Potpourri Design & Manufaktur, Lückstr. 44
- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chivan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowski GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Eisen Apotheke, Weitingstr. 73



Die Obdachlosen aus der Rummelsburger Bucht und dem Bahnhof Lichtenberg können bis zum Ende der Kältehilfepériode in der Köpenicker Straße unterkommen. Foto: iStock/Getty Images Plus/bodnarchuk

Hilfe für obdachlose Menschen an der Rummelsburger Bucht

Für die obdachlosen Menschen in der Rummelsburger Bucht und am Bahnhof Lichtenberg gibt es ein Angebot und damit eine Perspektive, diese Orte auf Dauer zu verlassen. Seit Ende Januar können die Obdachlosen in der bisher leerstehenden Notunterkunft in der Köpenicker Straße unterkommen und haben so in der kalten Jahreszeit ein Dach über dem Kopf. Das Angebot ist eine gemeinsame Initiative der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales und des Bezirks Lichtenberg.

Die Unterkunft wird von dem sozialen Träger Tentaja in Kooperation mit Karuna e.G. betreut. Sie bieten dort obdachlosen Menschen im Winter nicht nur eine beheizte Unterkunft für die Nacht an.

Den Bewohnerinnen und Bewohnern werden dort auch vormittags weitere Hilfsangebote für Wohnungslose gemacht.

Dazu gehören etwa die sichere Gepäckaufbewahrung während ihres Aufenthalts in der Unterkunft genauso wie die Ausgabe von Kleiderspenden. Auf dem Gelände wird es zudem auch eine Tagesbetreuung mit professioneller Sozialberatung geben. Die Unterbringung ist bis

zum Ende der Kältehilfepériode geplant. Im ersten Schritt sollen 30 Plätze für die Obdachlosen vom Bahnhofsvorplatz und der Rummelsburger Bucht angeboten werden. Eine weitere Aufstockung ist in Absprache mit den verantwortlichen sozialen Trägern möglich. Auf freiwilliger Basis sollen die Obdachlosen von den Camps nach Karlsruhorst gefahren werden.

Bezirksbürgermeister Michael Grunst (Die Linke) hofft, dass die Unterkunft angenommen wird: „Wir brauchen Angebote in der Obdachlosenhilfe, die bei den Betroffenen ankommen. Hier müssen Senat, Bezirke, Einrichtungen und die von Obdachlosigkeit betroffenen Menschen gemeinsam an bedarfsgerechten Lösungen arbeiten.“

Sozialstadträtin Birgit Monteiro (SPD) ergänzt: „Das Bezirksamt hat sich darauf verständigt, den vorzeitigen Maßnahmenbeginn zu bewilligen, damit das Angebot jetzt so schnell wie möglich starten kann. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern werden wir nun alles dafür tun, dass die neue Unterkunft in der Köpenicker Allee auch angenommen wird.“

Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15
Der Bezug ist kostenlos.



In der Parkstadt Karlshorst sollen neben Wohnungen, eine Schule und viel Grün entstehen.

Foto: Bonava Deutschland GmbH

BEWERBUNG

Streitschlichter gesucht

Lichtenberg sucht für die Ortsteile Neu-Hohenschönhausen und Friedrichsfelde je eine ehrenamtliche Schiedsperson. „Das Schiedsamt dient einer vorgerichtlichen Streitschlichtung. Vor dem Schiedsamt können Fälle wie Beleidigung, Sachbeschädigung, Körperverletzung und Nachbarschaftsstreitigkeiten geklärt werden. Es ist eine spannendes Ehrenamt, das auf fünf Jahre ausgelegt ist“, wirbt Bezirksstadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) für das verantwortungsvolle Amt.

Bewerberinnen und Bewerber müssen zwischen 30 und 70 Jahre alt sein und in den entsprechenden Ortsteilen wohnen. Ein kurzes Bewerbungsschreiben und Lebenslauf an das Bezirksamt Lichtenberg von Berlin reichen aus, Amt für Bürgerdienste, 10360 Berlin. Oder Sie geben Ihre Bewerbung in einem der Lichtenberger Bürgerämter oder im Rathaus ab. Bewerbungsschluss ist der 6. März 2020.

MITBESTIMMUNG

Koordinatorin für Beteiligung

Im vergangenen Dezember hat Cathrin Gudurat die Koordination der Bürger*innenbeteiligung bei Bauvorhaben im Stadtratsbüro für Stadtentwicklung, Soziales, Wirtschaft und Arbeit übernommen. Als ausgebildete Stadtplanerin hat sie bereits erste Erfahrungen mit der Beteiligung von Bürger*innen, Akteur*innen der Zivilgesellschaft und Verwaltungsmitarbeiter*innen in verschiedenen Projekten gesammelt. Zuletzt arbeitete sie in einem Neuköllner Quartiersmanagement. Für sie ist die Beteiligung der Zivilgesellschaft bei Bauvorhaben ein wichtiges Thema, das von wohnortrelevanten Fragestellungen in der Quartiersentwicklung bis zu gesamtstädtischen Prozessen reicht und unterschiedliche Formate erfordert. Sie erreichen sie unter cathrin.gudurat@lichtenberg.berlin.de oder (030) 90296 - 8005.

Immer mehr Wohnraum

In Lichtenberg entstehen in den kommenden Monaten neue Wohnungen

100 Jahre nach der Gründung Großberlins wächst die Stadt stetig weiter – und Lichtenberg gleich mit. Allein seit 2011 wurde im Bezirk ein Zuwachs um knapp 12 % verzeichnet. Und dieser Zuwachs an Lichtenbergerinnen und Lichtenbergern muss mit Wohnungsbau, der Schaffung sozialer sowie technischer Infrastruktur und qualitativen Naherholungsflächen begleitet werden, damit alle Bewohnerinnen und Bewohner gerne und gut hier leben. Zwei der großen Wohnungsbauvorhaben der kommenden Jahre sind die Bauvorhaben an der Gehrenseestraße / Wollenberger Straße sowie die Parkstadt Karlshorst.

GEHRENSEESTRASSE/ WOLLENBERGER STRASSE

Auf dem Gelände der seit vielen Jahren leerstehenden ehemaligen Vertragsarbeiterunterkünfte ist der Neubau von Wohnungen, Dienstleistungsangeboten und einer Grundschule geplant. Der private Bauträger Belle Époque und die HOWOGE schaffen dort dringend benötigten Wohnraum – 1 365 Wohnungen.

Dabei hat sich der private Bauträger auf einen Anteil für mietpreis- und belegungsgebundene Wohnfläche von 30 % und die HOWOGE in einem Vertrag mit dem Land Berlin (Mietenbündnis) sogar von 50 % verpflichtet. Standortnah, in

der Konrad-Wolf-Straße, wurde im Sommer 2019 das Richtfest für eine neue Grundschule gefeiert. Diese soll für das Schuljahr 2020 bereits fertig gestellt sein, um die Schülerinnen und Schüler aus dem neuen Quartier und aus der Umgebung aufzunehmen.

PARKSTADT KARLSHORST

Das Bauvorhaben Parkstadt Karlshorst schafft ein attraktives Wohngebiet im Anschluss an das „Seen- und Prinzenviertel“ und sichert Gewerbestandorte. Derzeit werden der Planentwurf und die Begründung für die erneute Beteiligung der Behörden und Öffentlichkeit überarbeitet. Auf dem Grundstück wird eine innerstädtische Brachfläche reaktiviert und mit der erneuten Bebauung die städtebauliche Ordnung wiederhergestellt. Neben Wohnungen soll eine dreizügige Grundschule sowie ein öffentlicher Grünzug mit Verbindung zum Spreepark entstehen. Bereits 2018 wurde mit den privaten Investoren ein städtebaulicher Vertrag, in dem die Regelungen entsprechend dem „Berliner Modell der kooperativen Baulandentwicklung“ enthalten sind, abgeschlossen. Dieser sichert die Mietpreis- und Belegungsbindung von immerhin 25 Prozent der Wohnungen für 30

Jahre.

WEITERE GRÖßERE WOHNUNGS- BAUVORHABEN IM BEZIRK SIND:

- Ahrensfelder Chaussee, Wohnungsbauvorhaben mit zirka 500 Wohnungen (HOWOGE)
- Detlevstraße, Wohnungsbauvorhaben mit 400 Wohnungen (HOWOGE)
- Konrad-Wolf-Straße, Wohnungsbaupotential von zirka 150 Wohnungen, Büros und Hotel
- Weiße Taube, mehrere Wohnungsbauvorhaben mit insgesamt ca. 2 000 Wohnungen
- Schulze-Boysen-Straße, Wohnungsbauvorhaben mit 200-300 Wohnungen (Vonovia)
- Karlshorst Ost, mehrere Wohnungsbauvorhaben mit insgesamt 2 050 Wohnungen

Das zusätzliche Wohnungsangebot wirkt sich auf die bestehenden Quartiere aus. Das Stadtentwicklungsamt erstellt daher für einzelne Gebiete städtebauliche Rahmenpläne. „Mit diesen gehen wir einen weiteren Schritt hin zu einer mit den Bewohnerinnen und Bewohnern abgestimmten Gebietsentwicklung“, so Birgit Monteiro (SPD). Dieses Jahr werden die Rahmenpläne Karlshorst-Ost und Friedrichsfelde bearbeitet.

BÜRGERSPRECHSTUNDEN



Bezirksbürgermeister und Leiter der Abteilung Personal, Finanzen, Immobilien und Kultur, Michael Grunst (Die Linke)

Mittwoch, 19. Februar, von 17 bis 18.30 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 114
Ohne telefonische Anmeldung / Weitere Informationen: 90 296 -30 01



Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Soziales, Arbeit und Wirtschaft, Birgit Monteiro (SPD)

Bürgersprechstunde: Dienstag, 25. Februar, 16.30 Uhr
Unternehmersprechstunde: Dienstag, 25. Februar, 17.30 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 213
Telefonische Anmeldung: 90 296 -80 01



Bezirksstadträtin für Familie, Jugend, Gesundheit und Bürgerdienste, Katrin Framke (parteilos, für Die Linke)

Mittwoch, 12. Februar, um 16 Uhr, Mittwoch, 25. März, um 15 Uhr

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 205
Telefonische Anmeldung unter: 90 296 -40 01



Bezirksstadtrat für Schule, Sport, Öffentliche Ordnung, Umwelt und Verkehr, Martin Schaefer (CDU)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 218
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -42 01



Bezirksstadtrat für Regionalisierte Ordnungsaufgaben, Dr. Frank Elischewski (AfD)

Nach telefonischer Vereinbarung

Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstraße 6, Raum 203
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -63 01

BEZIRKSVERORDNETENVERSAMMLUNG

jeden 3. Donnerstag im Monat, 17 Uhr

Max-Taut-Aula, Fischerstr. 36, 10317 Berlin

BÜRGERÄMTER

Öffnungszeiten

Mo.: 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do.: 10 - 18 Uhr, Mi.: 7.30 - 14 Uhr, Fr.: 7.30 - 13 Uhr

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

Gehörlosen-Sprechstunde

jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr

Bürgeramt Normannenstraße

Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt

Telefon 115 und online unter www.berlin.de/ba-lichtenberg

BERATUNG IM RATHAUS

Beratung zu ALG I und ALG II, Angebot des Arbeitslosenverbandes Berlin

Jeden Dienstag 15 - 18 Uhr

Individuelle Beratung in Form von Beistand, Rat und Hilfe für Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und andere sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger

Rathaus Lichtenberg, Raum bitte an der Information erfragen
Vorfragen telefonisch möglich: Tel. 97 60 51 97



In der Kita „Schlaue Füchse“ hat Lichtenbergs Bürgermeister eine Bücherbox eingeweiht.

Foto: BA

BILDUNG

Mehr als Schule

Seit nunmehr vier Jahren entwickelt der lokale Lichtenberger Bildungsverbund mit Akteur*innen aus Schule und außerschulischen Bildungseinrichtungen im Bezirk Lichtenberg unterschiedliche Bildungsformen und -angebote für Kinder, Jugendliche, Familien und Fachkräfte. Entstanden sind bereits Projekte wie „Kunstföhlung“, Kinderfachtag „Kunst zum Anfassen“, Capoeira Workshops, Tanzworkshop „Tanz dich schlau“ und „Iss dich schlau – Eine gute gesunde Brottdose“.

In diesem Jahr erweitert der lokale Bildungsverbund seinen Radius und etabliert seine Angebote künftig auch in Neu-Hohenschönhausen Nord. Ein wichtiger Schritt, der sich an schulische und außerschulische Bildungspartner richtet. Erklärtes Ziel ist eine nachhaltige Bildungslandschaft in Lichtenberg. Dafür ist eine tragbare Kooperationskultur, eine verbindliche Zusammenarbeit der verschiedenen Partner von Schule, Jugendhilfe, Stadtentwicklung, Kultur und Weiterbildung notwendig. Im Verlauf des Lichtenberger Bildungsverbundes wurden gemeinsame Angebote für Familien, Kinder und Fachkräfte aufgebaut. Die Veranstaltungen zu den Themen „Pubertät verstehen“, „Digitale Medienwelten“ und „Das Lernen lernen“ besuchten zahlreiche Eltern, Kinder und Fachkräfte. In diesem Jahr wird die Reihe in der Bodo-Uhse-Bibliothek fortgesetzt. Im März wird es eine zweiwöchige interaktive Ausstellung zum Thema „Gewaltprävention“ geben. Dies ist eine Kooperation mit dem Jugendclub Leo's Hütte und den umliegenden Schulen. Die Ausstellung steht

nicht nur Schülern, sondern allen Interessierten offen.

RATHAUS NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg.
Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.

GEMEINSAME HERAUSGEBER

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Alte Jakobstraße 105 · 10636 Berlin

verlag

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH
Handelsregister AG Berlin-Charlottenburg
HRB 78708; Steuer-Nr. 217/5842/2135,
Finanzamt Köln-Nord;
Umsatzsteuer-Identifikationsnummer gemäß
§ 27 a Umsatzsteuergesetz: DE 811199541

**Einziges Gesellschafterin
der BVZ Anzeigenzeitungen GmbH-**
Berliner Verlag GmbH, Berlin

**Einziges Gesellschafterin
der Berliner Verlag GmbH-**
BV Deutsche Zeitungsholding GmbH, Berlin

Geschäftsführung

Holger Friedrich, Dr. Michael Maier

Redaktion

Ulf Teichert (V.i.S.d.P.), Stefan Bartylla, Katja Reichardt
Kätrin Großmüller (Layout)
E: redaktion@rathausnachrichten.de
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin
T: (030) 90 29 6 -33 10
E: pressestelle@lichtenberg.berlin.de
Prokop Bowtromiuk – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Redaktion: Anke Ziebell

Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts Lichtenberg.

ANZEIGEN:

BVZ Berliner Medien GmbH
Geschäftsführer: Dr. Michael Maier
Alte Jakobstraße 105, 10969 Berlin
Christian Schwenkenbecher
T: (030) 23 27 - 74 21
E: werbung@rathausnachrichten.de

Datenschutz:

datenschutz@abendblatt-berlin.de

Anzeigensatz und Repro:

MZ Satz GmbH · Deltischer Str. 65 · 06112 Halle

Druck: BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung
der Herausgeber gestattet.

Preise lt. Mediadaten, Stand: 01.01.2019

ERINNERUNG

110 Jahre
Geschichte

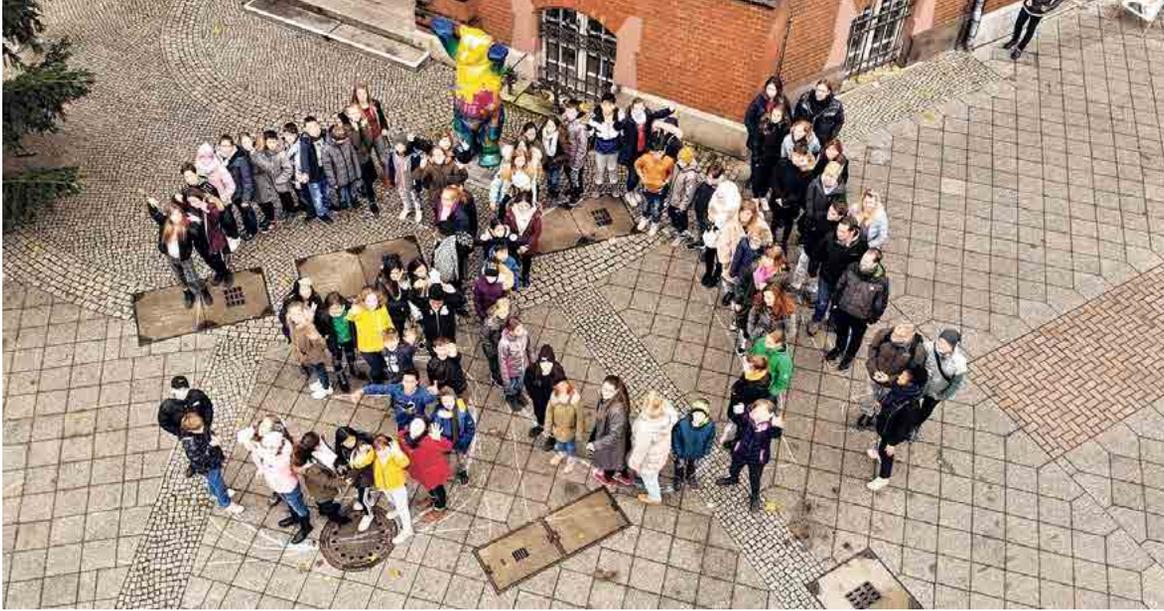
Asta Hasse ist mit 110 Jahren die älteste Lichtenbergerin. Birgit Monteiro (SPD), die Bezirksstadträtin für Stadtentwicklung, Wirtschaft, Arbeit und Soziales, hat ihr im Seniorenheim der Volkssolidarität zum Geburtstag gratuliert. Dort lernte sie eine lebensfrohe Dame kennen, die einst im Deutschen Kaiserreich geboren wurde.

Asta Hasse wuchs als eines von zehn Kindern in Pommern, im Örtchen Saaben (heute: Szabow), auf. Als Kind erlebte sie noch Zeiten, als es keinen Strom zu Hause gab, denn die Elektrizität wurde erst in den 1920er Jahren eingeführt. In den 1930er Jahren lernte sie ihren Mann kennen und zog mit ihm nach Berlin, in die Kastanienallee in Prenzlauer Berg. Weil das junge Paar dort ausgebombt wurde, ging es zunächst zurück nach Pommern. Dort brachte sie 1939 ihren Sohn zur Welt. Zum Ende des Krieges, nach einem Bombenangriff auf das Heimatdorf, einer missglückten Flucht mit Wagen und Pferd, wurde die Familie zunächst nach Schleswig-Holstein auf einen Bauernhof umgesiedelt. Seit 1950 lebte Frau Hasse mit ihrer Familie schließlich wieder in Berlin, in unmittelbarer Nähe zur Mauer, deren Auf- und Abbau Asta Hasse dadurch in Sichtweite miterlebte: Die Wohnung war in der Kopenhagener Straße unweit des Gleimtunnels. Asta Hasse wandelte gern mit ihrem Sohn durch den Lustgarten, oder die Familie besuchte Verwandte im Spreewald. Im Alter von stolzen 107 Jahren zog sie in ein Seniorenheim nach Lichtenberg, wo sie gut und gerne lebt. Herzlich Willkommen Frau Hasse!



Die herzlichsten Glückwünsche des Bezirksamtes Lichtenberg für die 110-jährige Asta Hasse überbrachte die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin und Sozialstadträtin, Birgit Monteiro (SPD).

Foto: Mario Zeidler



Vor dem Rathaus bildeten die Teilnehmer der Kinderrechtekonferenz eine 30.

Foto Gerd Böhle

Für mehr Kinderrechte

Auf der Kinderrechtskonferenz: ein Text von Charlize (5a) & Martin (6b)

Die Kinderrechtekonferenz im Rathaus Lichtenberg stand unter dem Motto: „Fight for your right“, übersetzt heißt das: „Kämpfe für Deine Rechte“. Eigentlich ist es selbstverständlich: Jedes Kind auf der Welt hat das Recht auf einen Namen. Genauso wie das Recht auf bestmögliche Gesundheit. Und natürlich sollte keinem Kind Gewalt zugefügt werden.

Die Kinderrechtekonferenz fand an einem besonderen Tag statt – am 20. November. Vor 30 Jahren wurde genau an diesem Tag die UN-Kinderrechtskonvention unterzeichnet.

Von unserer Schule am Wäldchen waren 17 Schüler und Schülerin-

nen bei der Kinderrechtekonferenz dabei. Als wir ankamen, waren die meisten sehr aufgeregt. Aus vielen verschiedenen Schulen kamen Schülersprecher und -sprecherinnen, Konfliktlotsen und Kinder, die für die Schülerzeitung schreiben.

Die Veranstaltung fand im Rathaus statt. Dort roch es nach einem alten Gebäude. Das Rathaus ist schon sehr alt und das kannst du auch sehen, wenn du einmal da bist. Alles ist mit viel Liebe zum Detail gebaut und nun auch wieder restauriert worden. Zur Konferenz waren auch Politiker gekommen. Sie nahmen zusammen mit den Kindern

an den Workshops teil und versprochen, sich für die Kinderrechte in Berlin und in Lichtenberg einzusetzen. Zu Beginn der Konferenz hielt der Bürgermeister Michael Grunst eine Rede und überreichte uns einen symbolischen Riesenschlüssel für das Rathaus. Es gab Rap-, Graffiti-, Breakdance- und Streetdance-Workshops zum Thema Kinderrechte. Diese sollten uns zeigen, dass Kinder für ihre Rechte kämpfen können. Außerdem gab es einen Koffer mit vielen CD's, Büchern, einem Memoryspiel und Postkarten zum Thema Kinderrechte. Den kann man sich nun auch ausleihen.

Flexible Kinderbetreuung künftig an zehn Standorten

Bezirk schenkt Ein-Eltern-Familien mehr Zeit

In Lichtenberg leben besonders viele Alleinerziehende. Über 38 Prozent der Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren sind Ein-Eltern-Familien. Das betrifft ca. 10.000 Haushalte in denen 14.000 Kinder leben. Ein Zusammenschluss aus sozialen Einrichtungen, Beratungsstellen, Politik und Wirtschaft im Bezirk hat es sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam Angebote und Strukturen für Alleinerziehende zu entwickeln. Dabei ist die Koordinierung von Angeboten und Anbietern zur Beratung

von Alleinerziehenden eine zentrale Aufgabe. Insbesondere für Alleinerziehende mit geringen zeitlichen Ressourcen stellt dies eine Erleichterung dar, denn sie sind besonders auf die Unterstützung innerhalb von Netzwerken angewiesen. Die flexible Kinderbetreuung ist ein solches Angebot. Es ist insbesondere durch seine flächendeckende regionale Verbreitung an künftig zehn Standorten im Bezirk berlinweit einzigartig. Der dauerhaften Mehrbelastung, der Alleinerziehende oft ausgesetzt

sind, kann eine temporäre Entlastung gegenübergestellt werden. So erhalten Alleinerziehende die Möglichkeit, freierwerdende Zeiten für eigene Aktivitäten zu nutzen, während die Kinder in der Zeit kostenfrei gut versorgt sind. Weiterführende Informationen erhalten Sie in der Koordinierungsstelle Lichtenberger Netzwerk für Alleinerziehende VaV e.V., Birte Driesner, 030 962 771 11 birte.driesner@vav-hhausen.de und im Familienbüro Lichtenberg www.familienbuero-lichtenberg.de

BÜRGERDIENSTE

Prüfgeräte für Dokumente

Im Lichtenberger Amt für Bürgerdienste werden seit Februar neue Dokumentenprüfgeräte genutzt. Sie kommen in den Bürgerämtern, im Standesamt und im Bereich Einbürgerung zum Einsatz. Mit ihrer Hilfe kann die Echtheit von Dokumenten elektronisch geprüft werden. Diese Prüfung wird grundsätzlich bei allen im Amt für Bürgerdienste vorgelegten Ausweisdokumenten erfolgen.

Betrugsversuche, wie das Eröffnen eines Bankkontos mit gefälschtem Personaldokument oder das Erschleichen von Sozialleistungen werden so erschwert. Bisher erfolgten in den Bürgerämtern Prüfungen eines Dokuments auf mögliche (Ver-)Fälschungen nur manuell, das bedeutet per Inaugenscheinnahme durch die Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter, die mehrfach geschult worden waren. Die für die Bürgerdienste zuständige Stadträtin Katrin Framke (parteilos, für Die Linke) ist froh: „Der Einsatz der Geräte stellt eine deutliche Erleichterung für die Mitarbeitenden dar.“

ARBEITSMARKTPROJEKT

Ideen gesucht

Für das Förderprogramm „Partnerschaft-Entwicklung-Beschäftigung“ (PEB) sind Ideen gefragt. Bis Freitag, 13. März, können Projektvorschläge in der Geschäftsstelle des Bezirkslichen Bündnisses für Wirtschaft und Arbeit Lichtenberg (BBWA) eingereicht werden.

Mit dem PEB-Programm werden innovative Modellprojekte gefördert, die zu einer Verbesserung der sozialen Integration und Beschäftigungsfähigkeit von Arbeitslosen auf lokaler Ebene führen. Die Projekte können einen Umfang von bis zu 500.000 € haben. Es wird nach besonderen, auch unkonventionellen Ideen gesucht, um benachteiligte Menschen in Lichtenberg auf innovative Weise wieder näher an den Arbeitsmarkt zu bringen. Umfassende Infos zum Programm: www.zgs-consult.de/aktuelles/detail/ideenwettbewerb-peb.



Surfen mitten in Berlin? Seit vergangener November macht das Wellenwerk an der Landsberger Allee Surfträume wahr.

Foto: Theresa Lange

Surfen in Lichtenberg

Indoor-Surfparadies lockt seit November ins Wellenwerk Berlin

Die Sportstätten des Bezirks sind seit dem vergangenen November um eine kreative und moderne Anlage reicher: Die Wellenwerk Berlin GmbH hat auf dem ehemaligen Gelände der Berliner Wasserbetriebe in Lichtenberg in der Landsberger Allee eine künstliche Welle erschaffen – surf'n Lichtenberg heißt es dort ab jetzt.

Seit der Teileröffnung können die Besucherinnen und Besucher unabhängig von jeder Wetterlage abseits der Meeresküsten in Berlin surfen. In einem 18 Meter langen Becken ist durch eine spezielle Wellentechnologie die breiteste Indoor-Welle Deutschlands entstanden, sie ist sogar die höchste der Welt. „Unsere citywave hat immer den perfekten Druck, so können Tricks unter optimalen Bedingungen trainiert werden“, sagt Julius Niehaus, einer der Initiatoren des Wellenwerks. Selbst radikale Wendemanöver und Sprünge wie im Meer hält er für möglich. Auf einer Welle, die 8,50 Meter breit und bis zu 1,60 Meter hoch ist, können nicht nur Profis, sondern auch neu Eingestiegene und Personen mit körperlichen Einschränkungen mit Hilfe einer optionalen Haltestange trainieren.

In naher Zukunft sollen im Wellenwerk an der Landsberger Allee ein Restaurant, Biergarten und Cock-

tailbar entstehen. Noch in diesem Jahr sollen außerdem in der 1000 m² großen Surfhalle Wettbewerbe auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene stattfinden. Für einige Surferinnen und Surfer könnte das Ziel die olympischen Spiele in Japan sein, wo ihre Disziplin zum ersten Mal gelistet ist. Das Konzept bedient außerdem einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen. Die Ökobilanz wurde bei der Auswahl der Materialien beachtet und die Anlage wird zu 100% mit Ökostrom aus Wasserkraft betrieben. Ein innovatives Wärmerückgewinnungssystem verhindert, dass Energie verloren geht und nutzt sie für die Erwärmung der Halle, des Brauchwassers sowie von einigen Nachbargebäuden.

In den benachbarten Hallen findet man übrigens eine weitere Outdoor-Sportart, die nach innen

verlegt wurde. Beim sogenannten Indoor-Skydiving kann bereits seit 2017 in einem Windkanal ein Fallschirmsprung nachempfunden werden. Die Windobona Berlin GmbH macht es damit möglich, in einer verglasten Flugkammer den Traum vom Fliegen wahr werden zu lassen. Das Angebot reicht hier ebenfalls vom Anfänger-Niveau bis zum Profi und ist genauso für Gruppen oder Firmenevents interessant.

Das Areal des Zwischenpumpwerks hat inzwischen damit so einiges zu bieten. Nach der Modernisierung und Stilllegung einiger historischer Maschinenhäuser laufen Pump- und Speicheranlagen aber in einer unterirdischen Förderhalle weiter und versorgen weiterhin den östlichen Teil Berlins mit Trinkwasser.

www.wellenwerk.de



Nebenan geht es in den Windkanal.

Foto: Bezirksamt Lichtenberg